

GELSENKIRCHEN

Auf der Seite Buer

 Ein Horster Löwe
für Bärbel Marasus

Altstadt · Beckhausen · Bismarck · Buer · Bulmke-Hüllen · Erle · Feldmark · Hassel · Heßler · Horst · Neustadt · Resse · Resser Mark · Rotthausen · Schalke · Schalke-Nord · Scholven · Ückendorf

www.waz.de/gelsenkirchen
HEUTE
in unserer Stadt

Ex-Lehrer erscheint nicht vor Gericht



FOTO: OLAF FUHRMANN

Gelsenkirchen/Düsseldorf. Der Ex-Lehrer, der jahrelang volles Gehalt kassierte, ist auch zum zweiten Prozess nicht erschienen. Er meldete sich krank. Nun soll der Waffennarr dem Gericht vorgeführt werden. Ihm droht eine Haftstrafe. Bericht **Lokalseite 3**

Vorwürfe gegen Polizei aus der Welt geschaffen



FOTO: PATRICK SEEGER / DPA

Gelsenkirchen. Hat die Polizei Gelsenkirchen bei einem Einsatz ein Mädchen und ihre Freunde drangsalieren? Die Mutter erhob derartige Vorwürfe. Jetzt gab's ein Gespräch bei der Polizei – und fast alle Vorwürfe konnten aus der Welt geschaffen werden. Bericht **Lokalseite 2**

BLITZER

Geschwindigkeitskontrollen gibt es heute an der Marler Straße, Rombergskamp, Heistraße, Ekertstraße, Gabelskamp, Kirchstraße, Festweg und Parkstraße. Darüber hinaus kann es auch an anderen Stellen zu Kontrollen kommen.

IN EIGENER SACHE

WAZ-Leserladen heute und morgen geschlossen

Gelsenkirchen. Wegen Umbauarbeiten bleibt der WAZ-Leserladen an der Ahstraße am Dienstag, 26., und Mittwoch, 27. November, ganztägig geschlossen. Ab Donnerstag, 28. November, ist das Team wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr, samstag, 10 bis 14 Uhr) für Sie und Ihre Wünsche da. Wenn Sie heute oder morgen eine Anzeige aufgeben möchten, können Sie das telefonisch (☎ 0201 804-2441) oder per E-Mail (anzeigenannahme@funkemedien.de) erledigen. Bei Fragen zum Abo oder Zustellung wenden Sie sich an ☎ 0800 60 60 710 oder leserservice@waz.de

TIPP DES TAGES

Nachbarschaftstreffen im Stadtteilladen

Bulmke-Hüllen. Nachbarn des Stadtteils sind von 14 bis 16 Uhr, in den Stadtteilladen der Awo, Wanner Straße 128, eingeladen. Bei Kaffee, Tee und Kuchen soll in gemütlicher Runde erzählt, gehört und Nachbarschaft gelebt werden.

Jobcenter will Geld auszahlen

Das Bundesverfassungsgericht hat Sanktionen gegen Hartz-IV-Bezieher in Teilen für verfassungswidrig erklärt. Betroffene können jetzt Geld zurück bekommen

Von Nikos Kimerlis

Gelsenkirchen. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, das der Sanktionspraxis der Jobcenter im Hartz-IV-Leistungsbezug engere Grenzen gesetzt hat, kündigt das Gelsenkirchener Jobcenter (IAG) an, Betroffenen gegebenenfalls nachträglich Geld auszuzahlen. Sehr viele Langzeitarbeitslose in Gelsenkirchen werden vom Richterspruch allerdings nicht profitieren.

„Wir sind froh, dass wir jetzt Klarheit haben.“

Dirk Sußmann, Geschäftsführer des Jobcenters Gelsenkirchen

Das Bundesverfassungsgericht hatte entschieden, dass Leistungskürzungen für Hartz-IV-Bezieher, die ihren Mitwirkungspflichten nicht nachkommen, zwar grundsätzlich verfassungskonform sind. Die im Sozialgesetzbuch verankerten Sanktionsregelungen seien jedoch in Teilen unverhältnismäßig und bedürften einer Neuregelung durch den Gesetzgeber (in 2020).

1200 Menschen

von Hartz-IV-Sanktionen betroffen „Wir sind froh, dass wir jetzt Klarheit haben“, sagt IAG-Geschäftsführer Dirk Sußmann. Fördern und Fördern sei den Richtern zufolge weiterhin grundsätzlich möglich; Sanktionen ein Hilfsmittel, Menschen zur Mitwirkung bei der Rückkehr in Arbeit zu bewegen. Mit Stand Oktober 2019 waren in Gelsenkirchen 1200 Menschen von Sanktionen betroffen.

Maximal sei eine Leistungskürzung in Höhe von 30 Prozent möglich, urteilte der Erste Senat (Az. 1



Dirk Sußmann, Geschäftsführer des Jobcenters Gelsenkirchen, sagt: „Wir sind ausführende Behörde, dem Gesetz verpflichtet, das wir umsetzen müssen. Wir wollen niemandem das Geld wegnehmen.“ FOTO: MARTIN MÖLLER / FFS

BvL 7/16). Auch kassierten die Karlsruher Richter die starre Regelung ein, dass eine von den Jobcentern verhängte Sanktion bislang per se für drei Monate galt. Es müsse möglich sein, die Zeit der Sanktion zu verkürzen, wenn ein Leistungsbezieher sein Verhalten ändere. Damit ist es nun möglich, verhängte Strafen umgehend zu stoppen. Auch sieht es das Bundesverfassungsgericht für erforderlich an, Härtefälle gesondert zu bewerten, auch bei Sanktionen von bis zu 30 Prozent.

„Wir verhängen derzeit keine

Sanktionen“, sagt Dirk Sußmann zu aktuellen Handhabe. Er verweist zudem darauf, dass das Urteil seit dem 5. November gültig ist, die sonst übliche Übergangsfrist, die dem Gesetzgeber gewährt wird, entfällt damit. Das bedeutet, dass Betroffene umgehend zu viel abgezogenes Geld zurück erhalten. „Die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg hat dazu eine Liste erstellt“, erklärt der IAG-Chef, „das Sanktionsstopp wird automatisch geändert.“ Heißt: Das Geld fließt sofort wieder zurück.

Bislang haben sich nur vereinzelt Betroffene gemeldet

Arbeitslose, die aktuell mit Abzügen von 60 oder 100 Prozent sanktioniert werden, bekommen ihre Sanktion auf 30 Prozent reduziert. Im nächsten Jahr wird es eine gesetzliche Neuregelung geben. Diese Sanktionspraxis gilt zunächst auch für unter 25-Jährige.

In Gelsenkirchen sind 200 bis 250 Menschen aktuell mit Sanktionen belegt, bei denen mehr als 30 Prozent der Hartz-IV-Bezüge einbehalten

worden sind. „Diese Menschen dürfen sich gerne bei uns melden“, sagt Dirk Sußmann. „Wir sind darauf vorbereitet, die Rückzahlung sofort persönlich auf den Weg zu bringen.“ Bislang hätten sich nur vereinzelt Betroffene gemeldet.

In den kommenden Tagen erwarten Dirk Sußmann und das IAG-Team genauere Ausführungsbestimmungen von der Bundesbehörde, wie und wann Sanktionen nach dem Richterspruch zu verhängen sind. In Gelsenkirchen beziehen rund 52.000 Menschen Hartz-IV-Leistungen, rund 35.000 davon gelten „als grundsätzlich arbeitsfähig“.

Leistungen für diese Menschen machen einen großen Posten aus. In der Summe sind es jährliche Aufwendungen von 245 Millionen Euro – 115 Millionen Euro für die Kosten der Unterkunft sowie 130 Millionen Euro für Kosten des Lebensunterhaltes. Sußmann betont zum Abschluss: „Wir sind ausführende Behörde, dem Gesetz verpflichtet, das wir umsetzen müssen. Wir wollen niemandem das Geld wegnehmen.“

Hartz-IV-Sanktionen

■ Im Dezember 2018 waren es **900 Menschen** in Gelsenkirchen, die mit **Hartz-IV-Sanktionen** belegt worden sind. Das ergibt eine Sanktionierungsquote von 2,5 Prozent. 80 Prozent von diesen 900 Betroffenen mussten Abzüge von zehn Prozent hinnehmen, jeweils zehn Prozent Abzüge von 30

Prozent und mehr.

■ Setzt man die im Oktober sanktionierten **1200 Hartz-IV-Bezieher** ins Verhältnis zu den rund 35.000 arbeitsfähigen Leistungsempfängern in Gelsenkirchen, so lag die **Sanktionierungsquote** zuletzt bei 3,43 Prozent.

Landwirte klagen über zu strenge Vorgaben

„Total überzogen“ nennen Bauern die Pläne der Regierung. Aber nicht jeder schließt sich dem Protest an

Von Lena Reichmann

Gelsenkirchen. Im ganzen Land sind am Montag erneut Hunderte Landwirte mit Traktoren unterwegs. Bei Staffelfahrten demonstrieren sie gegen die aktuelle Agrarpolitik. Auch der Gelsenkirchener Milchbauer Klaus Drießen ist mit großer Maschine im Konvoi von Kirchhellen über Essen nach Hamm vertreten – durch einen Auszubildenden. Die Agrarpläne der Bundesregierung findet Drießen „total überzogen“. Er will sich dagegen wehren. „Wir haben schon sehr hohe Tier-

schutzstandards“, sagt der Landwirt, der die Arla-Molkerei beliefert. „Mich stört es, dass jetzt gesagt wird, wir würden gegen Tierschutz demonstrieren.“ Ein Umstand, der dem Bauernverband ebenfalls Sorgen bereitet. Landwirte seien der „Buhmann“ der Klimaschutzdebatte heißt es in einem Statement.

Bauern brauchen „Vertrauensschutz“

Kritik übt Drießen auch an strengen Regeln beim Düngen. „Wir haben die Düngung schon zurückgefahren, Nitrate gehen aber nicht von heute auf morgen aus dem Boden.“

Er weist darauf hin, dass die Nitratkonzentration im Trinkwasser von Gelsenwasser mit 8,3 bis 16,7 Milligramm pro Liter deutlich unter dem Grenzwert von 50 liegt.

Der immer größere bürokratische Aufwand im Arbeitsalltag ärgert Johannes Winkelmann. Die Wut seiner Kollegen kann der Landfleischer gut verstehen: „Die ganze Dokumentation ist sehr aufwendig geworden und es wird immer mehr. Das alles zu verstehen, ist kaum noch möglich“, sagt er. Auch, wenn er der Meinung sei, dass die Umwelt in jedem Fall geschont werden müsse,

wünscht er sich, dass Landwirte einen „Vertrauensschutz“ bekommen. Denn inzwischen ändere sich die Gesetzeslage schneller, als in neue Technik und Stallungen investiert werden könne. Zeit, selbst auf den Traktor zu steigen und zu demonstrieren, hat Winkelmann im laufenden Betrieb allerdings nicht.

Nicht bei den Protestfahrten dabei ist auch der Lindenhof. Dank des Konzepts der solidarischen Landwirtschaft müsse man sich auf dem Hof keine Gedanken um die strengen Vorgaben der Regierung machen, heißt es auf Nachfrage.

TAGEBUCH

 Lena Reichmann wünscht
einen guten Morgen


Obstessen vergessen

Nicht nur die Sonne schwächt in diesen Tagen, sondern auch die ersten Kollegen. Während draußen vor dem Fenster dicke graue Wolken trübe Stimmung bei herbstlichen Temperaturen verbreiten, verbreitet sich drinnen die erste Krankheitswelle des herannahenden Winters. Heute hat es den ersten von uns erwischt.

Damit es bei mir nicht soweit kommt, versuche ich seit Tagen mit Vitaminen auf Bakterien und Viren zu schießen. Zum Frühstück gibt's Banane, zwischendurch Clementinen und abends einen Apfel als Nachtisch. Wenn ich so auf den Schreibtisch gegenüber schaue, bin ich nicht die einzige mit dieser Abwehrstrategie. Nur hat der kranke Kollege einen entscheidenden Fehler gemacht: Er hat das Obst zwar mit in die Redaktion gebracht, daran, es auch zu essen, hat er aber nicht mehr gedacht...

Falsche Polizisten stehlen 82-jähriger Bargeld

Rotthausen. Opfer von falschen Polizisten ist eine 82-jährige Seniorin am Samstag, 23. November geworden. Ein Duo fing die Gelsenkirchenerin gegen 16.20 Uhr vor der Haustür ihrer Wohnung an der Chaudronstraße ab und erzählte ihr, dass es in dem Haus mehrere Einbrüche gegeben hätte und sie überprüfen müssten, ob ihre Wohnung auch betroffen sei. Die Rentnerin ließ sie herein. Daraufhin entwendeten die Unbekannten Bargeld und flüchteten.

Beide werden auf circa 45 bis 50 Jahre geschätzt, sind circa 1,70 Meter groß und haben dunkle Haare. Sie sprachen gebrochen Deutsch. Einer der Männer hat eine schlanke Figur, der andere eine untersetzte Statur. Zum Tatzeitpunkt trug das Duo dunkle Kleidung und schwarze Strickhandschuhe.

Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zu den flüchtigen Tätern machen können. Hinweise: ☎ 0209 365-8110 oder -8240.

Angestellte bewahrt Kundin vor Betrug

Gelsenkirchen. Sofort reagiert hat eine Bankangestellte am Freitag, 23. November. Als eine 74 Jahre alte Kundin einen fünfstelligen Geldbetrag abheben wollte, rief die Angestellte die Polizei. Den Polizisten erzählte die Seniorin, dass sie das Geld einem Mann im Ausland überweisen wollte, den sie nur aus sozialen Medien kennt. Er wolle davon einen Rechtsanwalt bezahlen. Die Polizei ermittelt nun wegen Betruges. Die Polizei warnt davor, Geld an Personen zu überweisen, zu denen nur über das Internet Kontakt besteht. Da das Geld in der Regel ins Ausland überwiesen werden soll, sei es schwierig, Verdächtige zu ermitteln.